Berliner Gartenbrief Nr. 16-2026 **vom 09.10.2026**

Check Up für Kübelpflanzen – jetzt auf Schädlingsbefall kontrollieren

Starke Saugschäden an Oleander durch Spinnmilben

Der ungewöhnlich warme Herbst mit seinen teils noch erstaunlich kräftigen Sonnenstrahlen ließ so manche Kübelpflanze auf dem Balkon und der Terrasse noch einmal richtig aufleben und ermöglichte es ihnen viele energiereiche Reservestoffe einzulagern. Noch ist es daher nicht notwendig, die Pflanzen ins Winterquartier zu räumen.

Kübelpflanzen sollten jetzt sparsamer gegossen und nicht mehr gedüngt werden, damit sie zur Ruhe kommen und sich auf die Überwinterung einstellen können. Durch kühlere Temperaturen wird der Zuwachs jetzt deutlich reduziert. Eine Ausnahme vom herbstlichen „Düngeverbot“ bilden Zitruspflanzen. Hier hat sich gezeigt, dass ihr Bedarf an Stickstoff rund ums Jahr recht hoch ist. Beim Gießen sollte jetzt darauf geachtet werden, dass das Substrat bis zum Umzug nur mäßig feucht bleibt. Ein zu nasses Substrat kann in einem kühlen Winterquartier nicht mehr gut abtrocknen und Wurzelschäden (Wurzelfäule) können die Folge sein. Ein vor Regen geschützter, aber sonniger Stand im Herbst lässt Pflanzen besonders gut in die Winterruhe wechseln.

Weiße Fliege an Citrus

Jetzt im Herbst lohnt sich ein genauer Blick: Über den Sommer haben es sich möglicherweise verschiedene tierische Schädlinge auf den Pflanzen gemütlich gemacht und warten nur darauf, mit ins Winterquartier einzuziehen.

Besonders häufig sind **Thripse, Weiße Fliegen, Spinnmilben und vor allem Schildläuse** zu finden. Die kleinen Plagegeister verstecken sich dabei gerne auf der Blattunterseite oder an schwer einsehbaren Stellen, zum Beispiel in Blattachseln.

Oleander mit Woll- und Schildläusen

Abgestorbene, trockene oder beschädigte Triebe sowie Pflanzenteile mit Schädlings- oder Krankheitsbefall, sollten jetzt entfernt werden. Ebenfalls zu groß gewordene Pflanzen können zu dieser Jahreszeit noch vorsichtig zurückgeschnitten werden. Die entstandenen Schnittstellen sollten möglichst rasch abtrocknen und abschotten können, damit Krankheitserreger nicht in die Pflanze eindringen. Vermeiden Sie deshalb, dass die Schnittflächen zusätzlich durch Regen oder Bewässerung nass werden.

Bei einem sehr starken Schädlingsbefall besteht derzeit noch die Möglichkeit, mit einem für den Haus- und Kleingarten zugelassenen Pflanzenschutzmittel zu behandeln. Bei sehr starkem Befall ist auch eine Wiederholungsspritzung empfehlenswert. Später im kühlen Überwinterungsquartier wirken die meisten Mittel nicht mehr. **Damit die Behandlung ausreichend wirksam ist, sollten die in der Gebrauchsanleitung genannten Anwendungsvoraussetzungen, insbesondere die erforderlichen Temperaturen, unbedingt eingehalten werden.** Bei vielen Mitteln ist eine hinlängliche Wirkstoffaufnahme nur gewährleistet, wenn die Temperaturen über mehrere Stunden hinweg ausreichend hoch sind. Beachten Sie daher stets die Angaben auf dem Etikett beziehungsweise in der Gebrauchsanleitung.

Woll- und Schmierläuse

Pflanzenschutzamt Berlin, Mohriner Allee 137, 12347 Berlin

E-Mail: pflanzenschutzamt@senmvku.berlin.de
Internet: www.berlin.de/pflanzenschutzamt

Ziemlich lästig aber harmlos

Wenn die Temperaturen zeitgemäß wieder kühler werden, ziehen sich viele Insekten an warme Plätze zurück. So kann man momentan wieder große Kolonien von Lindenwanzen an der sonnenbeschienenen Seite von Lindenbäumen entdecken. Aber auch die gute, warme Stube wird gerne als Rückzugsort gewählt. Vor allem Wanzen, etliche Spinnenarten, aber auch die Bernstein-Waldschaben, suchen den Weg zu uns.

Die Tiere stellen weder für den Menschen, Haustiere noch für Pflanzen eine Gefahr dar. Aber um die Lästlinge erst gar nicht ins Haus kommen zu lassen, sollten die Fliegengitter noch eine Weile länger an den Fenstern bleiben. **Wärme und Licht zieht die Tiere an.** Falls sie dann doch im Haus gelandet sind, können diese umsichtig wieder nach draußen befördert werden.

Beim direkten Kontakt mit den Tieren ist es ratsam Schutzhandschuhe zu tragen, da vor allem Wanzen einen typischen, unangenehmen Geruch absondern, wenn sie sich allzu sehr bedrängt fühlen.

Lindenwanzenkolonie *am Stamm* einer Winterlinde

Weitere Informationen zu **Wanzen als Lästlinge** finden Sie in unserem Merkblatt.

Lindenwanze

Bernstein-Waldschabe

Amerikanische Zapfenwanze

Garten-Kreuzspinne

Graue Gartenwanze

Ende der Vogelschutzzeit – Starke Rückschnitte wieder erlaubt

Schnittmaßnahme an Kirsche

Seit dem **1. Oktober** sind stärkere Rückschnitte an Hecken, Gehölzen und Bäumen im eigenen Garten wieder zulässig. Doch Vorsicht: Wer plant, einen Baum zu fällen, sollte vorher einen Blick in die **Berliner Baumschutzverordnung** werfen. Geschützt sind grundsätzlich **alle Laubbäume,** die **Nadelgehölzart Waldkiefer** sowie die **Obstbaumarten Türkische Baumhasel** und **Walnuss**, sofern sie den in der Verordnung festgelegten Stammumfang erreichen.

Ob für einen geplanten Schnitt oder eine Fällung an den genannten Gehölzen eine Genehmigung erforderlich ist, kann bei der **zuständigen Unteren Naturschutzbehörde des jeweiligen Bezirks** erfragt werden.

Wichtig: Auch außerhalb der Vogelschutzzeit muss vor jeder Maßnahme geprüft werden, ob geschützte Tiere oder deren Fortpflanzungs- und Ruhestätten betroffen sind. Weitere Informationen zum Baumschutz auf privaten Grundstücken finden Sie hier.

Weitergabe bitte nur im Original.

Herbstkur für den Rasen

Witterungsbedingt, geschädigte Rasenfläche

Viele Rasenflächen haben diesen Sommer wieder sehr gelitten, darum sollten die letzten warmen Tage zur Regeneration genutzt werden. Besonders wichtig ist es tiefwurzelnde Kräuter, wie zum Beispiel Breitwegerich (*Plantago major*), Ehrenpreis (*Veronica sp*.), Löwenzahn (*Taraxacum sp.)* oder Gänseblümchen (*Bellis sp.)* auszustechen, bevor diese sich in die Winterruhe zurückziehen können. Auch sollte man jetzt, im Gegensatz zu anderen Kulturen, den Rasen ein letztes Mal düngen. Dafür sind die im Handel erhältlichen, kaliumbetonten **Herbstrasendünger** am besten geeignet. Der besonders hohe Kalium-Anteil unterstützt die Frosthärte und die Widerstandsfähigkeit der Gräser gegenüber Pilzkrankheiten.

Um Pilzinfektionen keinen Vorschub zu leisten, sollte der Rasen immer gut abtrocknen und ausreichend Licht bekommen. Dafür sollten Laub, Früchte, Nüsse und Kastanien regelmäßig abgeharkt werden, da durch die eintretenden Fäulnisprozesse auch die Gräser geschädigt werden können.

Bis Ende Oktober oder wenn der Rasen sein Wachstum einstellt sollte der letzte Rasenschnitt erfolgen. Das Schnittgut inklusive Falllaub darf dann gerne als schützende Mulchschicht unter Gehölzen und auf Beeten verteilt werden.

Umfangreiche Hinweise zur Pflege von Rasenflächen finden Sie in unserem Merkblatt.

Schwarze Nüsse auf dem Rasen fördern Rasenpathogene

Der stachlige kleine Gartenfreund

Der Braunbrust-Igel (*Erinaceus europaeus*), in Deutschland als einziger Vertreter seiner Art, ist leider auch immer seltener anzutreffen. Sein natürlicher Lebensraum schrumpft und sein Nahrungsangebot, vornehmlich Insekten, wird auch immer weniger. Der nächtliche Autoverkehr tut sein Übriges. Darum ist es umso wichtiger, den kleinen Stacheltieren ein lauschiges Plätzchen in seinem Garten anzubieten. Dafür bietet sich schon ein Laub- oder Reisighaufen in einer windgeschützten Ecke des Gartens an. Ab Ende November sollten sich die Igel dann in ihre wohlverdiente Winterruhe begeben. Also beim Herbstputz im Garten ruhig eine Stelle etwas wilder und unaufgeräumter lassen. Weitere Infos unter Igel - Berlin.de

Igel auf Futtersuche

Nachblüte und Neuaustrieb im Herbst an Kastanie

Übrigens…

...sind im Moment an den teils laublosen Kastanien neu ausgetriebene Blätter und teilweise auch Blüten zu entdecken. Nach Stress durch Trockenheit und einem starken Befall durch die Kastanienminiermotte, nutzen die Bäume den milden Herbst für eine zusätzliche Assimilation und Vermehrung.

Die Inhalte der Berliner Gartenbriefe werden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden.

Weitergabe bitte nur im Original.